



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung. 1886-1916 1908

422 (10.9.1908) Abendblatt

[urn:nbn:de:bsz:mh40-335754](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-335754)

General-Anzeiger



Abonnements:

70 Pfennig monatlich, 60 Pfennig vierteljährlich, 2.00 Pfennig halbjährlich, 3.50 Pfennig jährlich, 10 Pfennig pro Quartal, Einzel-Nummern 5 Pfennig.

(Badische Volkszeitung.)

der Stadt Mannheim und Umgebung.

(Mannheimer Volksblatt.)

Badische Neueste Nachrichten

Unabhängige Tageszeitung.

Gelesenste und verbreitetste Zeitung in Mannheim und Umgebung.

Täglich 2 Ausgaben (ausgenommen Sonntag)

Eigene Redaktionsbüros in Berlin und Karlsruhe.

Telegramm-Adresse: „Journal Mannheim“
Telefon-Nummern:
Direktion u. Buchhaltung 1449
Druckerei-Bureau (Mannheimer-Druckarbeiten) 841
Redaktion 877
Expedition und Verlagsbuchhandlung 218

Nr. 422.

Donnerstag, 10. September 1908.

(Abendblatt.)

Mulay Hafid, der „Heilige Krieg“ und die Algecirassakte.

(Von unserem Korrespondenten.)

w. k. Z. 1. Sept.

Mulay Hafid hat in mehreren Notizen feierlich dem diplomatischen Korps in Tanger — dies ist sein einziges Sprachorgan gegenüber Europa, da Marokko bei keiner Regierung eine Vertretung besitzt — erklärt, er erkenne alle zu Recht geschlossenen Staatsverträge seines entthronten Bruders an, und namentlich die Generalakte von Algier. Wenn also jetzt die französische Regierung, auf die ja alle anderen zu warten scheinen, die Anerkennung hinausschiebt, weil man abwarten müsse, ob der neue Sultan die Akte anerkenne, so ist dies ein bloßer Vorwand, dessen sie sich wider besseres Wissen bedient, entweder um Zeit zu gewinnen zur Förderung ihrer Sonderbestrebungen in Marokko, solange das Wasser trübe ist, oder um Mulay Hafid zu bewegen, zusammen mit der Algecirassakte auch die Sonderabkommen anzuerkennen, die Herr Megnault in Rabat mit dem schwachen und bedrängten Abdul Afis abgeschlossen hat. Marokko wird also auch unter dem neuen Sultan die Algecirassakte weiter halten. Werden sich aber die beiden Faktoren, der Sultan des „Heiligen Krieges“ und die Akte, die Marokko reformieren sollte, miteinander vertragen? Wäre diese Frage zu verneinen, so kämen wir zu dem tröstlichen Resultat: die Algecirasskonferenz, die gerade die Souveränität Marokkos sichern sollte, hätte ein Programm entwickelt, das es dem marokkanischen Volk unmöglich machte, sein höchstes Recht auszuüben, den Mann auszuwählen, der es lenken sollte.

Aber zunächst ist Mulay Hafid nicht der Fanatiker, als den die französische Presse ihn darstellt. Er weiß vielmehr in seiner Klugheit, von der er Proben genug abgelegt hat, die Ueberlegenheit unserer Zivilisation sehr zu schätzen. Weit entfernt davon, sein Land den Fremden zu verschließen, hat er es in einem Schreiben an das diplomatische Korps bedauert, daß sich die Kaufleute vom Innern in die Küstenstädte zurückgezogen haben, und hat die Gesandten gebeten, sie möchten dafür sorgen, daß die Kaufleute baldigst ihre Tätigkeit in Marrakech und Fez wieder aufnehmen möchten. Auch die Konsuln möge man nach Fez zurücksenden, ja, den englischen Gesandten hat er ausdrücklich gebeten, er möge für baldige Rückkehr der englischen Missionärinnen nach Fez sorgen. Das ist der Mann, den uns die Franzosen als Feindbildern!

Und die Algecirassakte? Sie ist viel angegriffen worden, hat sich aber in der Praxis gut bewährt. Die schwachen Anfänge, die mit ihrer Durchführung gemacht sind, haben keinen Widerstand bei der Bevölkerung gefunden. Und dabei ist zu bedenken, was hat der französische Einfluß aus Bank, Polizei, Reform, offener Tür, wirtschaftlicher Gleichberechtigung gemacht! Alle Kenner des Landes sind sich einig, daß diese Reformen und Maximen ohne Schwierigkeiten durchzuführen wären, wenn die Mißbräuche verschwinden würden, die französischerseits damit getrieben werden, d. h. wenn die Bank wirklich sich als

Organ Marokkos und seiner Volkswirtschaft fühlen würde, und nicht als Organ der „Pénétration pacifique“; wenn in den Zöllen die rein französische Verwaltung einer marokkanischen unter europäischer Kontrolle Platz machen würde, wenn aus den Polizeitruppen die Hunderte von Algerier verschwinden würden, die jetzt darin stecken, wenn die Bedingungen aufhörten, bloße Komodien zu sein, in denen Frankreich die dummen anderen, namentlich Deutschland, verhöhnt und foppt . . . wenn, ja wenn . . .

Jetzt sagen die Franzosen in ihrer Presse hier und zu Hause: die Durchführung der Akte hat Abdul Afis die Krone gekostet, das Volk hat ihn davon gejagt, weil er die Prinzipien der Akte anwandte . . . Keine größere Verdrehung der Tatsachen kann gedacht werden. Die Verletzung der Grundzüge der Akte hat ihn den Hals gebrochen: die Besetzung von Udscha und Schauja durch die Franzosen, welche dem Prinzip der Integrität Marokkos widersprach, die flavenähnliche Abhängigkeit des Sultans von den ihn umgebenden Franzosen, die der Souveränität des Landes Abbruch tat, die Machinationen der „Pénétration“, die die wahren Vioniere der Kultur, Deutsche und Engländer, von Luft und Nicht in dem wirtschaftlichen Kampfe abschnitten.

Es kann also sehr gut gehen in Marokko unter der Parole: „Mulay Hafid und die Algecirassakte“, und es wird gehen, wenn die Konferenzmächte darauf halten, daß Mulay Hafid ein wahrer Sultan bleibt und die Akte ein lebendes Gesetz, wenn sie nicht Mulay Hafid zum Schattenkönig werden lassen, und die Akte zur Nullität.

Das Zentrum, Fürst Bülow und die Reichsfinanzreform.

Das Zentrum empfindet, scheint's, seit einiger Zeit lebhaft Sehnsucht nach einer Aussöhnung mit dem Kanzler. Vielleicht ist das nicht ganz richtig ausgedrückt. Empfinden wird es diese Sehnsucht wohl schon früher haben — denn Recht ist ihm und die Erinnerung an verlorene bleibt bitter — aber es pflegte ihr bislang keinen Ausdruck zu geben. Die Zentrumspolitik und -publizistik war ganz auf den Ton der fohenden Volksseele gestimmt. Den Vlod gönnte man; vom Fürsten Bülow aber sprach man nur in gütigster Feindseligkeit. Das hat sich seit einer Weile geändert. Begonnen hatte es schon, als Dr. Julius Wagemann und Herr Erdberger, der Schöneberger Mitarbeiter des „Matin“, in der Presse die Bedingungen erörterten, unter denen das Zentrum an der Finanzreform vielleicht doch schöpferisch mitarbeiten könnte. Jetzt nimmt die „Köln. Volksztg.“ den Faden von damals wieder auf. Die „Köln. Volksztg.“ hat ein angelegentliches Kaiserwort folgendermaßen: „Bernhard bleibt, ob mit oder ohne Vlod“. Daran knüpft die „Köln. Volksztg.“ an, um schamhaft darzutun, daß es dem Zentrum schließlich ganz recht wäre, wenn Bülow bliebe. Wohlverstanden: ohne den Vlod bliebe. Weinahe noch interessanter als dies scheinbare Geständnis einer noch immer tief im Herzen schlummernden Reue sind die Kommentare, die zwei führende Organe der Rechten — die „Kreuzzeitung“ und die „Deutsche Tagesztg.“ — zu ihm liefern. Die „Kreuzztg.“ meint, wenn infolge des Verlangens

eines Teils der Linken die Finanzreform mit Hilfe des Zentrums zustande gebracht werden müßte, so würde für den Fürsten Bülow damit ein Anlaß zum Rücktritt nicht gegeben sein. Und die „Deutsche Tagesztg.“ drückt den nämlichen Gedanken noch um einige Schattierungen unbedeutender aus. Woraus zu folgern wäre, was wir im Ernst auch gar nicht bezweifeln haben, daß, falls der Vlod versagte, die alte Mehrheit aus Zentrum und Konservativen sich dem Kanzler wieder zur Verfügung stellte. Dennoch glauben wir nicht, daß dieser Weg im Ernst für den Fürsten Bülow noch beschreibbar wäre. Gewiß ist eine äußerliche Konsequenz nicht der höchste Ruhm des Staatsmannes, und ohne Frage bleibt es sein gutes Recht, sich wechselnder Mehrheiten zu bedienen, wenn er nur so sich selbst nicht untreu wird; wenn er dem Ziele näher kommt, das er sich gesetzt hat. Bei dem Gegenjag zwischen dem Fürsten Bülow und dem Zentrum, wie wir ihn immer verstanden, handelte es sich aber doch wohl um tiefer liegende Dinge. Wir vermöchten es uns jedenfalls schwer vorzustellen, wie noch all den hochgemuteten Worten und noch unterschiedlichen konkludaten Handlungen Fürst Bülow noch so als Freund und Vertrauensmann des Zentrums vor das Parlament treten könnte.

Wie wir denn überhaupt der Ansicht sind, daß man durch derartige „theoretische“ Erörterungen weder dem Fürsten Bülow noch der Sache der Reichsfinanzreform nützt. Die ist, will uns scheinen, noch immer am ehesten zu erreichen, wenn die Regierung sich konzentriert. Soll heißen: wenn sie, nach ehe die eigentliche parlamentarische Aktion beginnt, sich über das Maß des Entgegenkommens einig ist, das sie zu bezwingen willens ist. Wenn sie von vornherein sich vornimmt, mit welchen Vorleien sie das Werk zustande bringen will und an diesen Vorleien dann auch unverrücklich festhält. Fehlt es der Regierung an dieser festen, zielbewussten Entschlossenheit, so kann es leicht geschehen, daß die Bügel ihren Händen entgleiten, daß nicht mehr sie die Reform führt und bestimmt, sondern die Parteien, die sich ihr in der Hoffnung auf Segen als Peltter in der Not antragen. Die unaussprechliche Folge wäre dann, daß wir statt einer großen Reichsfinanzreform wieder nur das Fikt- und Stückwerk fertig brächten, das bisher unter diesem Namen marschiert ist. Die früheren Spuren sollten doch eigentlich nicht zur Nachfolge laden.

Politische Uebersicht.

Mannheim, 10. September 1908.

Konservative und Nationalliberale in Preußen.

Zwischen der „Kreuzzeitung“ und der „Nat. Lib. Kor.“ findet seit einiger Zeit eine Auseinandersetzung darüber statt, ob das Hauptverdienst an den Ausführungsmaßnahmen zum Volksschulunterrichtsgesetz Herrn Dr. v. Studt oder Herrn Dr. Hölle zukommt. In diese bisher durchaus sachlich geführte Unterhaltung mischt sich jetzt ein fremder und nicht weniger als sachlicher Ton. Ein Einsender, den die „Kreuzzeitung“ als einen Freund ihres Blattes bezeichnet, benützt die Gelegenheit, um nicht nur leidenschaftlich für Herrn Dr. v. Studt und damit gegen Herrn Dr. Hölle aufzutreten, sondern auch seinem Groll gegen die nationalliberale Partei

Die Ursache des frühen Laubfalls unserer Bäume.

Von Friedrich Zimmermann.

Der Herbst hat seinen Einzug gehalten in Feld und Flur; lange vor dem kaltenberühmten Termin. Im August hat man die Spaltung gehabt, daß uns der September noch einen blauen Himmel, Sonnenschein und warme Tage bringen würde; diese Hoffnung wurde aber gründlich getäuscht. Die Temperatur ist noch mehr gesunken und es regnet ohne Unterbrechung aus den schwarzen Wolken ohne Gnade und ohne Barmherzigkeit. Wenn der Reisende den Bohhof verläßt, so hat er unferne so schön und großzügig angelegte Ringstraße vor sich; sie bietet im Mai und noch im Juni einen wunderbaren Anblick, wenn die Ulmen und Linden in dem leuchtenden Grün ihres Blätterdaches drängen. Aber leider dauert diese Herrlichkeit nur wenige Wochen. Wenn der Sommer heiß und trocken ist, so beginnt schon im Juli der Laubfall. Regnet es viel und bleibt die Temperatur tiefer, so dauert es wohl bis in den August hinein; aber auch dann hegt der Laubfall mit unerbittlicher Strenge und die Bäume bieten ein trauriges Bild, wie es eigentlich erst im November sich zeigen sollte. Unsere Stadtverwaltung hat alles ungenügend, um dieses frühe Entblättern zu verhindern. Sorgsam werden die Anlagen mit Komposterde gedüngt; sobald es oben an der nötigen Feuchtigkeit fehlt, wird das sinnreiche unterirdische Verfestungssystem in Tätigkeit gesetzt und mit der Brause wird der Stamm, die Äste und die Blätter reichlich bespült. Es wird also alles getan, was Menschenkraft tun kann, um das frühzeitige Welken und Abfallen des grünen Wäldchens zu verhindern. Die Ursache liegt also nicht in dem Boden, sondern sie muß anderswo gesucht werden. Früher sah ich unter der jetzigen Strahlenlinie eine etwa einen Meter tiefer gelegene Straße hin und nach der Meinung vieler Unkundigen soll das die Ursache sein, daß das Laub so frühzeitig abfällt. Das ist aber nicht richtig; die alte Straße wurde noch nicht mit der

Walze festgedrückt, wie es bei unseren jetzigen Wegen der Fall ist. Im Gebirge kann man beobachten, wie der Wald frisch und grün besteht bis in den November hinein, obgleich oft nur eine Humusschicht von wenigen Zentimetern den Fels bedeckt und dennoch bringen die Bäume tief in die Spalten ein und sprengen mit der Zeit ganz gewaltige Felsblöcke, wie man es besonders in Steinbrüchen sehr oft beobachten kann. Jedem kann man gerade in diesem Jahre beobachten, wie auch in dem letztjährigen und leuchten Berle an der Feudenheimerstraße die Blätter, besonders an den Linden, zu Tausenden gelb werden und auf die Erde fallen. Hier sind es doch gewiß keine Ernährungsstörungen, welche diese mißliche Erscheinung herbeiführen. Wenn wir den ganzen Vorgang aber richtig beurteilen wollen, so müssen wir uns zuerst den normalen Laubfall, wie er in den Wäldern und in unseren Obsthäusern vor sich geht, klar machen. Warum unsere meisten Bäume und Sträucher abfallende Blätter haben müssen, das kann wohl jeder selbst beantworten. Die weichen, zarten Gebilde können unsern strengen deutschen Winter nicht widerstehen. Sie haben in ihren Zellen sehr viel Wasser aufgespeichert; sinkt nun die Temperatur unter Null, so gefriert es. Beim Austauen dehnen sich die feinen Zellstrukturen aus und das Zellgewebe zerreiht und das Blatt ist tot. Stämme, Äste und Zweige sind durch die trockene Rinde und Borke wie mit einem Panzer geschützt und können selbst in der strengsten Kälte weiter leben, ohne nachteilige Folgen. In ganz abnormen Wintern kommt es aber doch vor, daß auch ganze Baumplantagen durch die Kälte vernichtet werden; es sind dann aber fast immer weiche Kulturbäume, die auf künstliche Weise bei uns angepflanzt wurden. In ihrer wärmeren Heimat erfrieren die Kulturbäume niemals. Der normale Laubfall ist eine Lebensnotwendigkeit, und dieser Vorgang ist uns so geläufig, daß wir gar nichts dabei denken. Es ist eine Naturerscheinung, an welche wir von Jugend an gewöhnt wurden. Die immergrünen Gewächse der wärmeren Zone haben harte, feste Blätter und sie enthalten nach ihrer

Entwicklung nur sehr wenig Wasser, und infolge der hochstehenden Temperatur gefriert es niemals und so können die Bäume auch im Winter in ihrem Schmuck das Auge erfreuen. Wir haben auch einige immergrüne Gewächse, die bekanntlich sind an der Kälte gewöhnt, die aber so gebaut sind, daß sie weit nach Norden vordringen können und den tiefsten Temperaturen standhaft widerstehen. Wir möchten dann noch an unsere immergrüne Stechpalme (Ilex aquifolium) und an unsere Brombeeren erinnern. Diese Gewächse haben sich aber in den schützenden Hochwald zurückgezogen, in welchem die Kälte nie so intensiv wird und vor den kalten, austrocknenden Winden sind sie hier vorzüglich geschützt. Es sind aber sehr viele Ursachen, welche den vorzeitigen Laubfall herbeiführen. Manche Biologen schreiben diese unerfreuliche Tatsache der in der Luft enthaltenen Schwefelsäure zu; wir haben in der Nähe unserer Stadt sehr viele große chemische Fabriken, durch welche viele Schwefelsäure frei wird. Die vielen Fabrikamine und Lokomotiven tragen gewiß auch nicht dazu bei, unsere Luft rein zu erhalten und so gelangen viele schädliche Bestandteile in die Luft, lagern sich auf den Blättern ab und üben ihre tödliche Wirkung aus. Es mögen noch andere Ursachen mitwirken, welche der Wissenschaft noch nicht bekannt sind. Im Gebirge halten die Bäume ihre Blätter so lang als möglich fest; hier lebt die Natur noch in natürlicheren Verhältnissen. Die frühe Laubfälligkeit, welche den Boden bedeckt, hält die Bodenfeuchtigkeit und die Erdwärme viel länger zurück. Auf der Rheinau, in der Umgebung der großen chemischen Fabrik, sterben sogar die indolenten Föhrenwäldchen ab und ganze Straßen müßten niedergelegt werden, so stark war die Einwirkung der tödlichen Säure. Auffallend stark gestaltet sich der Laubfall nach kalten Nächten; wenn man an einem solchen Morgen in den Anlagen spazieren geht und die klare, scharfe Herbstsonne von dem wolkenlosen Himmelsgewölbe herunterstrahlt, so entsteht ein förmliches Niederrieseln der Blätter, die oft noch im schönsten Grün prangen. Der Laubfall hängt alle

Lust zu machen. Er wirft ihr eine „mit dem verderblichen Mittel willkürlicher Lieberhebung betriebene Agitation“ vor, er bezieht sie einer „unehrlichen Wühlarbeit“ und spricht von dem „einseitigsten Parteifanatismus des Abgeordneten Friedberg“. Diese Polemik veranlaßt die „Nat. Lib. Anz.“ in einem als offizielle Kundgebung der Partei gekennzeichneten Artikel zu folgender Abwehr:

Der Freund der „Kreuztg.“, der sich selbst als eifrigen Schulpolitiker bezeichnet, muß ein Mann sein, der über erlaunliche Erkenntnisquellen verfügt. Woher weiß er z. B., daß die national-liberale Partei in dem letzten Landtagswahlkampf auf 40 bisher konserverbale Mandate gerechnet hat? In der national-liberalen Presse darf man nichts zu lesen. Woher weiß er ferner, daß gegen den Erfolg des Kulturministeriums vom November 1904 über die Benutzung von Schulräumen zu anderen als Unterrichtszwecken keine einzige Beschwerde eingegangen ist? Das kann man doch eigentlich nur an der Zentralfelle also im Ministerium selbst, wissen. Aus diesen und anderen Anzeichen könnte man versucht sein, einen Schluß auf die Person des Verfassers zu ziehen. Wir möchten aber doch bedenken tragen, diesen Schluß für richtig zu halten. Er würde auf eine Person hinführen, der wir zunächst nicht eine derartig urkräftige Schereitweise zutrauen möchten; von der wir ferner nicht annehmen möchten, daß sie, um ihre Dankbarkeit gegen Herrn von Friedberg zu betonen, gegen Herrn Dr. Hölle Stellung nimmt. Zudem wäre es schwer zu glauben, daß gerade diese Person sich so heftig gegen die national-liberale Partei geäußert haben sollte. Es ist doch wohl kaum zu bezweifeln, daß mancher eifrige Schulpolitiker seinen Eifer heute nicht mehr so aktiv betätigen könnte, wie es geschieht, wenn nicht die national-liberale Partei bei dem Volksschulunterrichtsgesetz ein so aufsehendes Entgegenkommen bewiesen hätte. Aus diesen Gründen glauben wir auf die weitere Verfolgung der aufgedeckten Spur verzichten zu sollen.

Das rote Geldparlament.

Die sozialdemokratische „Brandenburger Ztg.“ plaudert in Sachen des „Mandatskaufes“ zum Nürnberger Parteitag recht interessante Vorgänge aus. Sie vertritt, daß die Parteiorganisation des Wahlkreises Ostprignitz bei einem Kassenbestande von drei Reichsmark drei Delegierte nach Nürnberg entsendet, daß Pansberg-Soldin bei einem Kassenbestande von 74,15 M. und Oberbarnim bei einem Kassenbestande von 196,08 M. das gleiche tun, und fügt hinzu:

„So geht es durch alle schwach organisierten Kreise der Provinz Brandenburg fort. Nur die selbständigen, von Berlin unabhängigen Kreise haben sich mit einem Vertreter begnügt.“

Die „Brandenb. Ztg.“ ist mit solchem „Mandatskauf“ keineswegs einverstanden: nach ihrer Auffassung entspricht es dem Geiste des Organisationsstatuts, wenn kein Kreis mehr Vertreter entsendet, als er auf eigene Kosten schicken kann. Das Bekenntnis der „Brandenb. Ztg.“ hat auch dem „Vorwärts“ die Zunge gelöst. Noch am vergangenen Freitag hatte er gegenüber der „Mittl. Post“ die Stirn, zu behaupten: „Ein Mandatskauf findet nirgends statt.“ Heute macht der „Vorwärts“ zwar wiederum den Versuch, die gewählten Delegierten jener zahlungsunfähigen Brandenburger Kreise von dem Vorwurf des Mandatskaufs durch die Erklärung zu reinigen, daß sie infolge ihrer agitatorischen Tätigkeit zu den betreffenden Kreisen in besonders intimen Beziehungen stehen. Den Wert solcher Redensarten aber erkennt man aus der weiteren, offensichtlich ebenfalls aus der Lust gegriffenen Behauptung, „daß die Kostenfrage auch früher schon oft auf die gleiche Art geregelt worden ist und daß es in Süddeutschland von jeher genau so gemacht worden ist und heute noch gemacht wird; die Revisionisten schlagen jetzt Kärm über etwas, das sie selbst lange Jahre ohne Gewissensbisse getan haben.“ Die programmatische Gleichheit löst sich vor dem Geldack der Berliner „Genossen“ in Dunst auf; die Zahlungsfähigkeit Berlins vergibt Mandate und macht den sozialdemokratischen Parteitag großenteils zum „Geldparlament“.

Deutsches Reich.

— (Gegen die Gas- und Elektrizitätssteuer.) Um gegen die Einführung einer Elektrizitätssteuer zu protestieren, sollte auf Antrag der Stadtverordneten-Versammlung in Köln der Oberbürgermeister um die Einberufung eines rheinischen Städtetages ersucht werden. Der Zentrumsführer Trimborn erklärte nun dazu, daß er für einen solchen Protest nicht zu haben sei, da er sich nicht vor der Beratung im Reichstage festlegen wolle. — Mit

unbedingt mit dem Klima eines Landes eng zusammen, wenn auch chemische Ursachen mitspielen. Sobald die Temperatur in der Luft stark gesunken ist, so läßt sich unsere Erde sehr hart ab. Die Wurzeln versagen ihren Dienst, d. h. sie saugen kein Wasser mehr auf und es werden keine neuen Nährstoffe mehr in die Zellen eingeführt, und alle Lebensorgane stellen ihre mechanischen Funktionen ein. Jetzt sind die Blattgebilde ganz überflüssig geworden, da sie ja kein Rohmaterial mehr zugeführt erhalten, welches sie zum Verarbeiten haben. Unsere Wälder wissen sehr gut, daß der Wein sauer wird, wenn die Blattfallkrankheit sich zu früh eingestellt hat. Die Fuderbildung, welche in den Blattzellen vor sich geht, ist gestört und nur saure Trauben können geschnitten werden. Einen Zweck aber haben selbst die toten Blätter noch; sterbend geben sie der Mutter Erde die Stoffe zurück, welche sie ihnen bei ihrem Entstehen selbst geliefert hatte. In den Wäldern entfällt mit der Zeit eine dicke Humusschicht, wenn das Raub dem Boden nicht entzogen wird und üppig gedeiht an solchen Stellen der junge Wald und entsaltet sich in seiner ganzen Majestät.

(Schluß folgt.)

Buntes Feuilleton.

— Der tollkühne Streich eines zwölfjährigen Jungen, Rich Gultrie, wird aus Stockport berichtet. Gultrie spielte bei der Midland Eisenbahnstrecke mit mehreren Kameraden, als ihm einer der Jungen einen halben Penny (4 Pennige) bot, wenn er sich zwischen die Schienen legen und einen Zug über sich fahren lassen würde. Ohne sich lange zu besinnen, ging Gultrie darauf ein; kurz vor dem Passieren des Expresszuges von Manchester nach dem Süden, legte er sich zwischen die Schienen und ließ den Zug über sich hinwegrollen, dann erhob er sich unversehrt und lachend mit großer Seltsamkeit den versprochenen halben Penny ein. Der erkrankte Lokomotivführer hatte den Jungen wohl bemerkt, konnte aber den Zug nicht mehr rechtzeitig halten lassen und glückte natürlich, daß der Junge gerettet worden sei. In

der geplanten Reichsteuer auf Gas und Elektrizität beschäftigt sich auch der Berliner Magistrat. Er hat bereits Schritte getan, um die für einen Protest nötigen Unterlagen zu schaffen.

— (Der Entwurf des neuen Weingesezes.) Der Wingerverein des Kreises Grünberg hat in einer Versammlung, in welcher Stellung zum Entwurf eines neuen Weingesezes genommen wurde, folgende Resolution gefaßt: Der Entwurf eines Weingesezes ist in der vorliegenden Fassung für uns unannehmbar, weil seine Bestimmungen die Interessen der schlesischen Weinproduzenten und Händler aufs schwerste schädigen, und weil im hiesigen Weinbaugebiet keine Veranlassung vorliegt, nur um einer strengen Kontrolle willen Produktion und Handel in der ihnen nötigen Bewegungsfreiheit so zu beschränken, wie es der Entwurf vorsieht. Der Bundesrat wolle daher dem Gesetzentwurf in der vorliegenden Fassung seine Zustimmung verweigern.

— (Die „gute Presse“.) In einem Reklameartikel, den die Ortsgruppe Passau des Kathol. Vorkreisvereins in der frommen „Donau-Ztg.“ des Herrn Domkapitulars Franz Seraph Pöckler veröffentlicht, heißt es: „Wie die gute Presse „die Krone aller Tugenden: das behändige Streben nach oben, das Ringen mit sich selbst, das unerfällliche Verlangen nach größerer Reinheit, Weisheit, Güte und Liebe“ (Goethe) in unermüdlicher Arbeit schmieden hilft, so läßt der viele Tropfen der schlechten Presse allgemach den Stein, ja den Granit des Glaubens und der Sitte, doch unermüdlich und zielbewußt das Streben nach unten.“ — Doch ausgerechnet die Zentrumspresse „unerfällliches Verlangen nach größerer Reinheit, Weisheit, Güte und Liebe“ für sich in Anspruch nimmt und dafür den sonst bis in die Hölle verdammten Goethe zum Zeugen läßt, ist tatsächlich nicht übel!

— (Ehrung für Bürgermeister Dieterich.) Für den bekannten Bürgermeister Dieterich der durch Selbstmord endete, beabsichtigt der Gemeinderat von Roda eine „Dieterich-Stiftung“ zu errichten und hat zu diesem Zweck, wie die „Ztg.“ erzählt, folgenden Antrag erlassen: „In Ehren und zum bleibenden Gedächtnisse unseres leider nun viel zu früh entlassenen u. mit Recht hochverehrten Bürgermeisters Wilhelm Dieterich haben die Unterzeichneten beschlossen, eine Dieterich-Stiftung zu gründen, aus deren Zinsen am Geburtstage des Berechtigten Unterstützungen an hilfsbedürftige Gemeindeglieder oder deren Angehörige zur Verteilung kommen sollen. Wir richten nun an alle unsere Mitglieder das Erjuden, diese Stiftung durch Beiträge zu unterstützen. Das Stiftungskapital wird vom Stadtrat zu Roda verwaltet werden. Die Sammlung wird am 15. September geschlossen.“

— (Der Deutsche Baugewerksmeistertag) hat am Dienstag in Essen noch einige Resolutionen angenommen. Die zur Meisterprüfung zugelassenen Schüler der Baugewerkschulen haben den Nachweis zu erbringen, daß sie die Lehrzeit durch eine vorchriftsmäßige Gesellenprüfung vor einer zuständigen Prüfungskommission abgeschlossen haben. Als Grundtag erkennt der Verband Deutscher Baugewerksmeister an: Meisterprüfung und Baugewerkschulprüfung sollen sich ergänzen. Die Einzelregierungen und der Vorstand der Deutschen Handwerks- und Gewerbevereine soll ersucht werden, gleichartige Prüfungsordnungen für das Reich zu erlassen. Absolventen der Baugewerkschulen sollen soweit vorgebildet werden, daß sie die heimatische Bauweise ihrer Gegend beherrschen. Der geschäftsführende Ausschuss wird beauftragt, an die maßgebenden Stellen das Erjuden zu richten, bei Gelegenheit der Neufassung der Reichsgewerbeordnung folgende Grundsätze bezüglich der Abnahme der Meisterprüfung anzunehmen: Die Zulassung zur Meisterprüfung darf in der Regel nicht vor der Beendigung des 24. Lebensjahres erfolgen. Diejenige Zeit, die ein Prüfling in einer Bau- oder Gewerbeschule oder in einer sonstigen Schule oder im Dienst bei einer Spezialwerkstatt zugebracht hat, darf nicht als praktische Gesellenfertigkeit angerechnet werden.“

Badische Politik.

Im Budgetfrage.

□ Mannheim, 10. Sept. Die Budgetfrage beschäftigt noch immer die badischen Parteiorganisationen der Sozialdemokratie in lebhafter Weise. Wälder haben sämtliche Organisationen die Abstimmung der sozialdemokratischen Fraktion genehmigt mit Ausnahme des 7. Reichstagswahlkreises (Offenburg-Kreis). Wir haben seinerzeit dargelegt, wer hier die treibende

seiner großen Erleichterung erfahre er jedoch später den wirklichen Sachverhalt. Die Jungen haben dieser Tage wegen unerlaubten Aufenthaltes auf den Eisenbahnschienen vor dem Richter. Dieser kanzelte die Rittmeister gehörig ab, ließ jedoch bei dem Urteil die gefährliche Diskrepanz aus dem Spiel und verhängte als Strafe nur die Zahlung eines Schillings über den jugendlichen Sünder.

— Die Griechen — keine Hellenen. Königt schon hat man bezweifelt, daß die Griechen der geschichtlichen Zeit die direkten Nachkommen der homerischen Hellenen seien, die um Troja kämpften. Die grobhartige Bronzezeit, die sich an die Stätten von Mykenä und Tirins knüpft, wollte man auf die Aegäer zurückführen, die sie von Kleinasien herübergebracht haben sollten. Diese Hypothese ist wieder aufgegeben worden, ohne daß man in diesem eine andere Erklärung oder das Bundeslied zwischen der ziemlich unermittelten auf die homerische Welt folgenden historisch überlieferten Kultur der Griechen gefunden hätte. Neuerdings ist es nun, wie Heinrich Driessmann in der neuen erschienenen dritten Auflage seines Werkes „König der Aegäer“ ausführt, der Forschung gelungen, aus ethnologischen wie aus archäologischen Anhaltspunkten zu erweisen, daß die Griechen ein illyrischer Stamm waren, der aus dem Donaugebiet über Epirus in die südosteuropäische Gaskraut eingedrungen und das Bronzezeitalter der Hellenen mit dem Eisenzeitalter überbrückte. Die Aegäer, die in Zusammenhang mit der sogenannten Paläolithik vom Hallsätter See in Oberösterreich fanden, waren das erste Eisenalt in Europa, und ihr Vorkommen nach Hellas bezeichnete das erste elementare Ereignis der griechischen Geschichte — die dorische Wanderung. Die siebenbehrten illyrischen Griechen traten danach das Erbe der überwindenen Hellenen an, in denen sie später ihre Vorfahren erkennen wollten, die aber in der Tat ganz anderen Ursprungs waren und jedenfalls über Aegäer von Kleinasien herübergenommen waren. Vielleicht klingen sie mit der in jüngster Zeit vielörterten sumero-assyrischen Kultur zusammen, der Vorgängerin der assyrisch-babylonischen in Mesopotamien.

— Nisten Steinadler auf Säumen? Aus der Arvidsche erzählt die Wiener „N. Fr. Pr.“ folgende Zukunft: Mit vielem Interesse las ich Franz v. Bausingers Bemerkungen an unseren ungeschicklichen Störpöckchen Rudolf. Besonders interessierte mich jene

Kraft gewesen ist, die hiesige „Volksst.“ bezeichnet den Beschluß der Wahlkreisversammlung sogar als eine „Mache“ des Abg. Ged. Aus den Verhandlungen der letzten Tage ist folgendes als bemerkenswert hervorzuheben. Die Parteiverammlung in Ladenburg, wo Landtagsabg. Kramer referierte, billigte mit allen gegen 2 Stimmen die Zustimmung zum Budget, einstimmig fehi den gleichen Beschluß die Versammlung des sozialdem. Vereins Bretten, der Wahlverein Emmendingen, die Versammlung des sozialdemokratischen Vereins St. Georgen, die Versammlungen der Parteigenossen von Waldkirch und Bollnau und der sozialdemokratischen Vereine Singen, Schopfheim, Waldshut und Badisch-Heinsfelden sowie die Wahlkreisversammlung des 3. Wahlkreises. Das Abstimmungsverhältnis ist nicht bekannt bei den zustimmenden Beschläffen der sozialdemokratischen Vereine Maulburg, Todtnau und Zell, doch scheint auch hier die überwiegende Mehrheit auf Seiten der Budgetbewilliger gestanden zu haben. In der Versammlung des sozialdemokratischen Vereins Bretten wurde das Verhalten der „Leipz. Volksst.“ sowie des Abg. Ged. der bürgerliche Blätter benügt, um gegen Kolb ins Feld zu ziehen, scharf kritisiert. In der Resolution des Wahlvereins Todtnau heißt es u. a.: „Die vorzeitige Berichterstattung Kolb wird zwar bedauert, jedoch schenken wir ihm nach wie vor das vollste Vertrauen und beurteilen ganz entschieden die Höhe, wie sie seit Jahren von gewissen Parteigenossen gegen den Genossen Kolb betrieben wird... Die Versammlung erwartet, daß die süddeutschen Parteigenossen auf dem Parteitag in Nürnberg ihre Meinung unerbäumt zum Ausdruck bringen.“ — In der Mitgliederversammlung Singen wurde das Verhalten der „Leipz. Volksst.“ besonders scharf kritisiert, da die Schreibweise des genannten Blattes in letzter Zeit den süddeutschen Genossen gegenüber in einer Weise anwarte, die jeden Anspruch auf Aut stand verneint habe. Auch das Verhalten des Genossen Ged dem Genossen Kolb gegenüber, der zu allem Ueberflus noch in einem bürgerlichen Blatte gegen Kolb polemisierte, wurde scharf gerügt. In ganz ähnlicher Weise sprach sich auch die Wahlkreisversammlung Schopfheim aus.

29. Deutscher Juristentag.

(Eigener Bericht.)

I.

1. Karlsruhe, 9. Sept.

Der deutsche Juristentag, zu dem heute zahlreiche Teilnehmer eintrafen, hat heute mit einem scharf besuchten Begrüßungsabend

im großen Saale der Festhalle seinen Anfang genommen. In demselben hatte der rührige Ortsanfschuh die Gäste eingeladen und es mochten wohl an 500 Damen und Herren demselben anwohnen. Der Vorsitzende des Ortsanfschusses Landgerichtspräsident Dr. Dörner hielt die Begrüßungsansprache, in der er betonte, daß die Nachricht, daß der Juristentag nach Karlsruhe komme, in den hiesigen Juristenkreisen das Gefühl aufrichtiger Freude ausgelöst habe, vor allem bei denen, die seit langem dem Juristentag angehören, aber auch in den weiten Kreisen derer, die den vom Juristentag verfolgten Bestrebungen ihre Interesse entgegenbringen. Wir fanden Rat und Unterstützung bei der hies. Stadtverwaltung, wie bei der ständigen Deputation, vor allem aber auch den bewährten Rat und Beistand des Mannes, den ich den Rector des deutschen Juristentages nennen möchte, unseres allverehrten Geheimrats Präsidenten von Stöffer, der zu unserer lebhaften Freude auch zur Beteiligung an dieser Tagung in ungewohnter Frische sich eingestellt hat. (Beifall.) Es erlaßt uns mit aufrichtigem Danke, daß Sie in so stattlicher Zahl aus dem Deutschen Reiche und aus dem uns eng verbundenen Oesterreich, dessen deutsche Juristen niemals ausgehört haben, an den Arbeiten des Juristentages sich mit regstem Interesse zu beteiligen dem Rufe nach Karlsruhe gefolgt sind. Nahezu ein halbes Jahrhundert ist verfloßen, seit 1860 zu Berlin der erste deutsche Juristentag zusammentrat, nahezu vierzig Jahre, seit die Vereinigung erstmals im Badnerlande, in Heidelberg der Feiern, Einkehr hielt. Wenn wir heute in den Verhandlungen jener Tage blättern und damit die Gegenwart vergleichen, dann tritt uns recht deutlich vor Augen, welche ein gewaltiger Wandel in der deutschen Rechtsentwicklung sich inzwischen vollzogen hat. Wir haben ein einheitliches bürgerliches Recht, ein einheitliches Strafrecht, einheitliche Verfahrensregeln, ein einheitliches Recht, nicht bloß beruhend auf gleichlautender Gesetzgebung der Einzelstaaten, sondern beruhend auf einer für das Deutsche Reich gemeinsamen verbindlichen Quelle, auf der Reichsgesetzgebung. An der Schöpfung dieses einheitlichen, gemeinen Rechts hat der deutsche Juristentag an seinem Teil reichlich mitgearbeitet. Seine Verhandlungen, die Gutachten und Referate haben vielfach zur Klärung der Ansichten beigetragen. Eine Halle wissenschaftlicher

Welle, in welcher unser vereinigter Stremping bei seinen Beobachtungen über das Leben der Steinadler in Widerspruch mit D r e h m getret, der es bestritt, daß Steinadler auch auf Wäldern hielten. Hier in den wilden Bergen der Arvidsche gibt es bekanntlich viele Arten Adler, so auch die Steinadler. Vor wenigen Wochen besuchte mich ein junger Arvidsantier mit vier ganz jungen Steinadlern. Er hatte auf der Roca Plonina (nahe Grafons bei der montenegrinischen Grenze) auf einer unruhigen dünnen Wunde einen Sturz erlitten, doch hinauf und einnahm die Jungen dem Horst, wobei ihm die Alten hart an den Hals rüdten. Heute gebirgen die Jungen prächtig im Käfig.

— Humor des Auslandes. Es regt etwas mehr als Humor in der Bemerkung, die sich am Schlusse des Programms des Opernhauses von Chamonix befindet und die lautet: „Alle Damen, die Angst vor Erkältung haben, können ihre Hütten aufbehalten.“ (Zu Argonant.)

„Ich werde entsehlidh nachlässig, Schöb. Toden finde ich in meiner Modische ein Porträt von George Washington, das da während der letzten zehn Tage gestiftet hat.“ — „Aun, ich kann darin nichts Besonderes finden.“ — „Wirklich nicht, Schöb? Das freut mich zu hören. Das Porträt ist nämlich ein Teil der Wacke des Briefes, den du mir letzte Woche gabst, damit ich ihn in den Koffer packe.“ (Cleveland Klein Deuler.)

Er: „Der Mensch dort drüben hat mich um eine Million gebrödt.“ — Sie: „Wie vor das möglich?“ — Er: „Er wollte mich seine Tochter nicht heiraten lassen.“

— Der Mensch als Träger von Krankheiten. Während einer der Sitzungen der „British Association“ machte Dr. Cecoll Angaben von der Unversität Harvard einige Mitteilungen, die großes Aufsehen erregten. Er behauptet, daß es Menschen gebe, die voll seien von Mikroben und anstehende Krankheiten verbreiten, ohne daß man sie selbst krank nennen könne. Eine Ächkin in Newood habe Jahre hindurch Typhusfieber verbreitet, beide voll von Typhusmikroben und sei dabei durchaus wohl. Man habe sie jetzt auf eine Insel geschickt. Ein Dirmitteldchen, das keine Krankheitserscheinungen zeigt, habe in einer Mädchenkule Typhusfieber verbreitet. Man müsse sie tödentlich einmal von den Mikroben säubern.

Arbeit von bleibender Bedeutung ist aufgeschoben und die Be-

Obst, Justizrat Professor Dr. Cunnecrus-Warburg

8. September 1908.

(Von unserem militärischen Sonderberichterstatter.)

St. Arols, 9. Sept.

Die bis zum gestrigen Abend bei der Mandoverleitung ein-

Zwischen hatte auch das 15. Armeekorps das Einwirken

Am 9. September, einem etwas trüb einsetzenden Morgen,

Der Sonderzug der Mandoverleitung brachte die kaiserlichen

Zugabe sicherte die Rückwärtsbewegung der übrigen Teile

Dem Geländegebiete der roten Partei näher gehend,

Aus Stadt und Land.

Wannheim, 10. September 1908.

Der Großherzog verleiht an Offiziere, Militärbeamte und

Inhalts der technischen Strombefehlungskommission in

Doffnung Ausdruck, daß die Tätigkeit der Kommission zur För-

Wichtigkeit der Bahnsteig- und Fahrkarten auf den Bahn-

Postalisches. Vom Reichspostamt sind einige neue Be-

Mit der Ausgabe der neuen Dreimarkstücke wird die

Ein guter Steuerzahler ist Krupp von Bohlen-

Dem Deutschen Juristentag, der in Karlsruhe zusam-

Ein Automobilunfall schwarzer Art. In der unter dieser

Volkswirtschaft.

Von der Frankfurter Ledermesse.

Nachdem sich im Frankfurter Lederhandel am Montag ein ziemlich lebhaftes Regieren entwickelt hatte, dürfte der Regier...

Der Haufe in Elektrizitätswerken.

Die schon seit einiger Zeit hervorgetretene Aufwärtsbewegung in elektrischen Werken hat in den letzten Tagen zu einer geradezu...

Die Dividende der Rheinischen Stahlwerke A.-G. in Duisburg-Meiderich wird gemäß den in letzter Zeit veröffentlichten...

Die Rheinische Stahlwerke A.-G. in Duisburg-Meiderich wird gemäß den in letzter Zeit veröffentlichten...

W. 166-169, da gewichtslos nach Ruher schwimmend W. 162 bis 170.

W. 111, da per Jan-Februar W. 114.

W. 111, da per Jan-Februar W. 114.

W. 111, da per Jan-Februar W. 114.

W. 111, da per Jan-Februar W. 114.

W. 111, da per Jan-Februar W. 114.

W. 111, da per Jan-Februar W. 114.

W. 111, da per Jan-Februar W. 114.

W. 111, da per Jan-Februar W. 114.

Frankfurter Effektenbörse.

(Privattelegramm des General-Anzeiger.)

Frankfurt a. M., 10. Sept. (Fondsbörse.) Daß die Börse weiter in der festen Haltung verbleiben wird, ist ganz selbstverständlich...

Table with columns for exchange rates (Wechsel) and interest rates (Zinssätze).

Table listing various stocks and bonds (Aktien industrieller Unternehmen).

Table listing various stocks and bonds (Aktien industrieller Unternehmen).

Table listing various stocks and bonds (Aktien industrieller Unternehmen).

Table listing various stocks and bonds (Aktien industrieller Unternehmen).

Table listing various stocks and bonds (Aktien industrieller Unternehmen).

Kursblatt der Mannheimer Produktenbörse

vom 10. September.

Die Notierungen sind in Reichsmark, gegen Barzahlung per 100 kg...

Table with columns for various commodities like wheat, rye, and barley, listing prices and grades.

Letztverkauft Petroleum notiert die auf Weiteres: R. 22.70 in Fäßchen bei Roggenbeug. R. 18.90 in Eßernen, per 100 kg.

Bergwerks-Aktien.

Table of Bergwerks-Aktien with columns for company names and prices. Includes entries like 'Bayerische Bergbau', 'Königs- u. Laurah.', 'Sachsenberg'.

Bank- und Versicherungs-Aktien

Table of Bank- und Versicherungs-Aktien with columns for bank names and prices. Includes entries like 'Sächsische Bank', 'Berl. Handels-Ges.', 'Deutsche Bank'.

Aktien deutscher und ausländischer Transport-Anstalten.

Table of Aktien deutscher und ausländischer Transport-Anstalten with columns for transport companies and prices. Includes entries like 'Sudwigh-Bahnen', 'Preussische Nordbahn', 'Sächs. Eisenb.'.

Mannheimer Effektenbörse

Text report for Mannheimer Effektenbörse from 10. September, mentioning market activity and prices for various stocks.

Obligationen.

Table of Obligationen with columns for bond types and prices. Includes entries like '4% Rh. Hyp.-Anl.', '3% Kommunal', 'Städt.-Anleihen'.

Berliner Effektenbörse.

Text report for Berliner Effektenbörse from 10. Sept., discussing market trends and prices for various securities.

Text report on the Berlin stock market, mentioning the 4% Reichsanleihe and other financial news.

Table of Berlin stock market prices for 10. September, listing various stocks and their prices.

Table of W. Berlin stock market prices for 10. Septemb., listing prices for various securities.

Pariser Börse.

Table of Pariser Börse prices for 10. September, listing prices for various French securities.

Londoner Effektenbörse.

Table of Londoner Effektenbörse prices for 10. Septbr., listing prices for various London securities.

Berliner Produktenbörse.

Table of Berliner Produktenbörse prices for 10. Septbr., listing prices for various agricultural products.

Table of Liverpool stock market prices for 10. September, listing prices for various goods.

Table of Budapest stock market prices for 10. September, listing prices for various securities.

Telegraphische Handelsberichte.

Text report on telegraphic trade news, mentioning the Reichsbank and international financial movements.

Text report on the Hamburg stock market and other financial news from the region.

Text report on the Pfalz region, mentioning local news and market conditions.

Pfalz, Sessen und Umgebung.

Text report on Pfalz, Sessen and surrounding areas, including local news and market information.

Advertisement for Deutsche Militärdienst- u. Lebens-Versicherungs-Anstalt, detailing insurance services and contact information.

Advertisement for Pepsin-Cognac by E. & O. Schützendorf, Düsseldorf, highlighting its benefits for digestion.

Advertisement for Dr. Oetker's Knusperchen, featuring a portrait of a woman and describing the product's ingredients and preparation.

Advertisement for Kaufmännischer Verein Mannheim (E.V.), promoting a library and other services.

Bekanntmachung.

Die Stadtvorordneten wählen 1908 betr. Wir bringen gemäß § 3 der Wahlordnung vom 10. April 1901 und 22. Oktober 1906 zur Kenntnis, daß die

Wählerlisten

für die Wahl der Stadtvorordneten von Sonntag, den 3. September bis einschl. Sonntag, den 20. September 1908, an Werktagen vormittags von 10 bis 12 Uhr und nachmittags von 4 bis 8 Uhr und an Sonntagen vormittags von 9 bis 12 Uhr zur Einsicht der Beteiligten aufzulegen und zwar:

- a) für die Altstadt Mannheim im Rathaus F 1 No. 5, 2. Stock, großer Saal No. 23, b) für den Stadtteil Käferthal auf dem dortigen Rathaus, c) für den Stadtteil Waldhof auf der Polizeistation, d) für den Stadtteil Reckarau auf dem Rathaus daselbst.

Etwaige Einsprüche sind innerhalb der obengenannten Zeit unter Vorlage der Beweismittel daselbst vorzubringen. Spätere Einsprüche können nicht mehr berücksichtigt werden.

Berechtigt zur Wahl ist jeder Stadtbürger, dessen Bürgerrecht nicht ruht. Stadtbürger sind alle im Vollbesitz der Rechtsfähigkeit und der bürgerlichen Ehrenrechte befindlichen männlichen, nicht im aktiven Militärdienste stehenden Angehörigen des deutschen Reichs, welche das 20te Lebensjahr zurückgelegt haben und seit zwei Jahren:

- a) Einwohner des Stadtbezirks sind, b) eine selbständige Lebensstellung haben, c) keine Armenunterstützung aus öffentlichen Mitteln empfangen haben, d) in einer bürgerlichen Gemeinde Gemeindevollständigen zu zahlen haben, e) die ihnen obliegenden Abgaben an die Gemeinde entrichtet haben.

Als selbständig im Sinne des Gesetzes werden diejenigen Personen betrachtet, welche entweder einen eigenen Hausstand haben oder ein Gewerbe auf eigene Rechnung betreiben oder an direkten öffentlichen Staatssteuern mindestens zwanzig Mark bezahlen.

Das Bürgerrecht ruht:

- 1. bei den Enkindsbüßen, Mandaten u. Verurteilungen, 2. infolge der Aberkennung der bürgerlichen Ehrenrechte während der Dauer dieses Verlustes, 3. nach erkranktem Amtvertrahen während der Dauer desselben und solange die Gläubiger nicht befriedigt sind, 4. infolge des Eintritts in den aktiven Militärdienst auf die Dauer dieses Verhältnisses.

Zur ersten Klasse der Wahlberechtigten gehören diejenigen, welche nach dem Anlagelieferungszeitel für das Jahr 1908 an Gemeindeumlagen 268 M. 90 oder mehr zu zahlen haben; zur zweiten Klasse diejenigen, welche weniger als 268 M. 90 oder mindestens 87 M. 20 und zur dritten Klasse diejenigen, welche 87 M. 20 oder weniger zu zahlen haben.

Wir machen darauf aufmerksam, daß nach § 3 der Wahlordnung nur die in die Wählerliste eingetragenen sich an der Wahl beteiligen können.

Schließlich wird noch bemerkt, daß sämtliche Wähler mittels Postkarte von ihrer Aufnahme in die Wählerliste Nachricht erhalten. Diese Karten sollen sorgfältig aufbewahrt, bei einmaliger Einsichtnahme in die Liste und insbesondere bei der Wahl vorgezeigt werden.

Mannheim, 9. September 1908.

Im Auftrage des Stadtrats Statistisches Amt. Kirchbeatz. 31778

Oberrealschule Mannheim

(mit Handelsmittelschule). Anmeldungen zum Eintritt in die Klasse, soweit sie nicht bereits erfolgt sind, werden am

Samstag, den 12. d. Mtz., von 9-12 und von 3-5 Uhr im Geschäftszimmer des Direktors - Zulfassstr. 25, eine Treppe hoch - entgegengenommen.

Dabei sind Geburtschein (Familienbuch), Taufschein und letztes Schulzeugnis vorzulegen. Die Aufnahmeprüfungen werden am Montag, den 14. d. Mtz., von 8 Uhr an abgehalten.

Mannheim, den 5. September 1908. Großherzogl. Direktion. Dr. Hoff.

Böhere Mädchenchule

Mädchenoberrealschule und

(Lehrerinnenseminar)

Mannheim.

Anmeldungen der noch nicht vorgemerkten Schülerinnen finden

Montag, 14. September,

vormittags von 10-12 Uhr statt. Geburtschein, Impfschein und letztes Schulzeugnis sind bei der Anmeldung vorzulegen.

Aus gleichen Tagen finden auch die nachträglichen Anmeldungen für das Lehrerinnenseminar statt.

Donnerstag, 17. September,

vormittags 9-11 Uhr haben sich die Schülerinnen der Vorschulklassen und der Klassen VII in der Terrakolle des Hauses D 7, 8 einzufinden.

Um 10 Uhr versammeln sich die übrigen Schülerinnen in ihren Klassenzimmern. 31782

Mannheim, im September 1908.

Großh. Direktion: H a m m e r s t a d t.

Großh. Realschule Ladenburg.

Anmeldungen neu ein tretender Schüler werden am Samstag, den 12. September entgegengenommen. 81358

Der Vorstand: Hejaer.

In der Hauptsynagoge.

Freitag, 11. September, abends 8 1/2 Uhr. Samstag 19. September, morgens 8 1/2 Uhr, nachmittags 2 1/2 Uhr. Sonntags 21. September, morgens 8 1/2 Uhr, abends 8 1/2 Uhr. In der Neben synagoge: Morgens 8 1/2 Uhr, abends 8 1/2 Uhr.

In der Clausdysynagoge.

Freitag, 11. September, abends 6 1/2 Uhr. Samstag, 12. September, morgens 8 1/2 Uhr, abends 8 1/2 Uhr. In der Neben synagoge: Morgens 8 1/2 Uhr, abends 8 1/2 Uhr.

Realgymnasium mit Realschule

Gutenbergstraße 2, am Eisenpark

MANNHEIM.

Anmeldungen zum Eintritt in die Reformschule werden, soweit sie nicht bereits erfolgt sind, am Samstag, den 12. September von 9 bis 12 Uhr vormittags entgegen genommen.

Die Aufnahmeprüfungen werden am Montag, den 14. September von 8 Uhr an abgehalten. Mannheim, den 9. September 1908.

Großh. Direktion: Dr. Hum. 37773

Advertisement for Bitako hair cream, featuring an illustration of a woman's head and a bottle of the product. Text includes 'Mitteilung!' and 'Beim Einstrich wecket seit 18 Jahren eingeführten und allseits als ganz vorzüglich anerkannten A. Biegers Tannin-Kopfwassers'.

Schüttelheim, O 4, 3, M. Kolb, P 7, 17 und beim Hersteller A. Bieger, Sol-Rhein, Rumbilt, N 4, 13.

Advertisement for a gramophone and records. Text: 'Eine sensationelle Nachricht Seine Mj. Graf Karpain, der Kaiserliche Hofkapellmeister der k. k. Hofoper in Wien...'

Gold & Röll, Meerfeldstraße No. 30.

Advertisement for an Ambulatorium for heart and nerve diseases. Text: 'für Herz- u. Nervenkrankheiten Kopfschmerz, Schilddrüse, Angsterkrank., Taubheit, Leishen, Hysterie, Neurasthenie, Schilddrüsenkrampf, Diabetes, Zuckerkrankheit, Rheumatismus, Brustschwäche, Blasenstörungen...'

Advertisement for Director Hch. Schäfer's institute. Text: 'Direktor Hch. Schäfer Lichteil-Institut "Elektron", N 3, 3, 1. Sprechstunden täglich vormittags 8-12 Uhr, nachmittags 2-6 Uhr, Sonntags 8-11 Uhr. Telefon 4320

Large advertisement for Hauskuren (home cures). Text: 'empfohlen: Kohlensäure-Bäder v. Kopp & Joseph "Marke Zeo" Dr. Sandow und Dr. Zucker mit den Klassen mit und ohne Fichtennadel-Extrakt, Seife, Stahl etc. Silvana-Bäder von Dr. Zucker. 81159 Rappenauner und Stassfurter Bade-Salz. Kreuzbacher Mutterlauge - Moor-Erde, -Lauge - Salz. Fichtennadel-Extrakt Extra grosse Bade-Schwämme in bedeutender Auswahl. Gummi-Schwämme. Loofah - u. Frottehandschuhe. - Mandelkele. Toilette-Essig, Poudre-Waschpulver, Kaiser-Borax. Kalchloric, Zahnpasta. Garantie-Zahnbürsten und -Kämme. Artikel zur Nagel- u. Schönheitspflege. Drova-Lanolin-Drova-Lanolin sind überproben. Kopfwaschpulver. Fusswaschpulver. Sämtliche Mineralwasser in frischer Füllung hll.-u. frel in's Haus. Ludwig & Schüttelheim O 4, 3 Hofrogerte O 4, 3 Gegr. 1853. Grüne Robatmarken. Tel. 352.

Advertisement for Kohlen u Koks. Text: 'empfohlen zu billigsten Tagespreisen. J. K. Wiederhold Luisenring 37. Telefon 616.

Advertisement for Zwangsversteigerung. Text: 'Zwangsversteigerung. Freitag, 11. September 1908, nachmittags 2 Uhr werde ich im Landlotel hier, Q. 4, 5 gegen bare Zahlung im Vollstreckungswege öffentlich veräußern: Grundstück, 1 Nöhrenscheine, 1 Wischrauf, 1 Coperstein, 1 Weid sowie dabei verbleibend Her und Geblüde. 44640 Mannheim, 9. Septbr. 1908. Armbruster, Gerichtsvollwahrer.

Advertisement for Zwangsversteigerung. Text: 'Zwangsversteigerung. Freitag, 11. September 1908, nachmittags 2 Uhr, werde ich im Landlotel Q. 4, 5 hier, gegen bare Zahlung im Vollstreckungswege öffentl. veräußern: Möbel aller Art, 1 Partie Damstücker u. Seidenstoffe, Damstouff, Seidw. u. Seiden, 1 Piano sowie Sonstiges. Mannheim, 10. Septbr. 1908. Kofner, Gerichtsvollwahrer. 44643

Advertisement for Zwangsversteigerung. Text: 'Zwangsversteigerung. Freitag, 11. Septbr. 1908, vormittags 10 Uhr werde ich im Käserhof vor dem Rathaus gegen bare Zahlung im Vollstreckungswege öffentlich veräußern: 1 Piano sowie Möbel aller Art. Mannheim, 10. Septbr. 1908. Göb, Gerichtsvollwahrer.

Advertisement for Säger Apfelwein. Text: 'Säger Apfelwein. Ich verkaufe per Liter 12 Pf. sowie tolle Kette, Tafel- und Kochgeschl. 20137 Hr. Sand, Köhlstr. 56.

Advertisement for Thür. Rotwurst. Text: 'Thür. Rotwurst mit anerkannt vorzügl. Wohlgeschmack empfehlen. 64648 Gelsow. Feins. O 6, 3.

Advertisement for Lebende Rheinhechte and other fish. Text: 'Lebende Rheinhechte Lebende Bachforellen Lebende Aale Zander Rheinfalm Schellfische Cablian Kofzungen Blaufelchen Sprotten, Bäumlinge empfehlen. 64644 J. Knab, jetzt Q 1, 14 zwischen Q 1 und Q 2.

Advertisement for Marianne Sachs' dressmaking. Text: 'Marianne Sachs Damenschneiderin Lange Rötterstr. 14 (am Weinhaimer Bahnhof). Anfertigung aller Arten Kostüme chic und elegant. 63297

Advertisement for Vinco wine. Text: 'Vinco ein undersetzliches Mittel. Fgl. 50 Pfg. Wachholderaextract 1. Fl. - 75 und 1.50 Fl. bis 2000 Fl. den Wagen. Bei Krampffällen u. Unwohl sein sehr bewährt. In haben P. 2, 9. Markt-Trogerie, Waldhorn-Trogerie, D 3, 1. Trogerie zum weißen Kreuz, Mittelstr. 68, Pfaffen-Trogerie, P. 3, 12. 58990

Advertisement for A. Jander piano. Text: 'A. Jander Pianovertheim Bahndierstraße 11, Wohnhaus mit Nebengebäude, geräumigen Stall, Heuboden u. Schuppen, alles neu und massiv erbaut, sowie Garten, an frequenter Verkehrsstraße gelegen, für Fuhrunternehmer, Viehhändler und jedes andere Geschäft geeignet unter günstigen Bedingungen aus der Hand zu verkaufen. Vorjahr- und Sparkasse-Berein, E. G. u. a. S., in Lammersheim, Bureau: Wirtshausstr. 6. Zahlungs: Willysch u. Gemblin, nachmittags 2-6 Uhr. 64616

Advertisement for GUMMI STEMPEL. Text: 'GUMMI STEMPEL GRAVIR-ANSTALT JANDER. Salfenstempel, Dairms' en poi, Entwerlungstempel für Alters- u. Invalidenversicherung. 64645

Advertisement for Stellen finden. Text: 'Stellen finden. Zahlr. Zeitschriften-Werke... 28125

Advertisement for Stellen suchen. Text: 'Stellen suchen. Ich suche für einen jungen Mann, perfekter Kontorist, mit prima Zeugnissen und Referenzen Stelle unter beschriebenen Umständen. 64647

Advertisement for Betteres junges Mädchen. Text: 'Betteres junges Mädchen sucht Nebenstelle in diesem Hause. In getragen in der Gr. d. Bl. 28182

Advertisement for Perle Nidin. Text: 'Perle Nidin sucht Nebenstelle in diesem Hause. In getragen in der Gr. d. Bl. 28182

Advertisement for Mietgesuche. Text: 'Mietgesuche. Elegant möbl. 2 Zimmer Wohnung (Wohn- und Schlafzimmer) mögl. mit Badbenutzung in hübscher Lage im Osten der Stadt, per 15. September gesucht. Off. u. Preisang. unt. Nr. 64545 an die Exped. d. Bl. erb.

Advertisement for Läden. Text: 'Läden. F 5, 4 nächst der Börse, Laden mit 2 Zim. und Küche per 1. Oktober zu vermieten. 64639

Advertisement for Werkstätte. Text: 'Werkstätte. Gute Werkstätte für ruhige Arbeit sowie 3 Zimmerwohnung sofort gesucht. Offerten unt. Nr. 64499 an die Exped. d. Bl. In Mitte der Stadt gelegen, per 1. Oktober oder später großes Lager mit Einfahrt u. Stallung für jedes Depot geeignet zu vermieten. Näheres durch die Expedition d. Bl. 64571

Advertisement for Magazine. Text: 'Magazine. Lagerhaus, in best. Lage Mannheim, Nähe Stadt, Eisenbahnstation, 2. Stock, ungetreuet, elektrifizierte Anlage, 200-250 Meter, ca. 500 qm Bodenfläche, Einflur, Gasse, an Straßenbahn in nächster Nähe, mit oberer obere Stallung, Wago und Wohnung per 1909 od. später zu vermieten. Anfragen unter Nr. 64442 an die Expedition d. Blattes erbet.

Advertisement for Wohnungen. Text: 'Wohnungen. E 5, 5 Neubau, gegenüber der Börse, 3. und 4. St. schöne 5-Zim.-Wohnungen m. Küche, Speisekammer, Badezimmer und Mansarde, per 1. Oktober zu verm. Maß. P 5, 4. 64638

Advertisement for Schwegingerstraße 47. Text: 'Schwegingerstraße 47 2 Zim. Küche mit Badzimmer sofort zu vermieten. W. Gross, 78174 Gollinstraße 10

Advertisement for 3-Zimmer-Wohnung. Text: '3-Zimmer-Wohnung Gollin, 3 Zim. u. Küche in Schwegingerstr. 29, 2. St. 786, pr. 1. Oktober zu verm. Offert. unt. 64470 an die Expedition d. Bl.

Advertisement for Möbl. Zimmer. Text: 'Möbl. Zimmer. D 3, 2 2 Zim. gut möbl. Zimmer zu vermieten. 78175

Advertisement for Mittag- u. Abendtisch. Text: 'Mittag- u. Abendtisch. Privat-Pension 3, 2, 24 Vorzügliches Mittag- und Abendtisch. 64509

Advertisement for Emanuël Fuld. Text: 'Emanuël Fuld. Lehrlingsgesuche. Ich suche einen Lehrling gegen monatliche Vergütung. 64642

Abonnement: 50 Pfennig monatlich. ... Durch die Post bezogen inkl. Postzuschlag M. 1.91 pro Quartal.

Mannheimer Journal

Inserate: Die Kolonelle-Zeile ... Die Reklame-Zeile ...

Telephon: Redaktion Nr. 377.

Amts- und Kreisverkündigungsblatt.

Expedition Nr. 218.

Nr. 158.

Donnerstag, den 10. September 1908.

118. Jahrgang.

Bekanntmachung.

Die Abhaltung von Obhonorierungsfestlichkeiten für Männer betr.

In der Zeit vom 1.—8. Oktober d. J. wird in unserer Kantine ein Obhonorierungsfest für Männer abgehalten. ...

Neben dem theoretischen Unterricht wird den praktischen Demonstrationen besondere Aufmerksamkeit geschenkt werden. ...

Bekanntmachung.

Fund betr.

In der Zeit vom 17. August bis heute gefunden und auf dem Fundbüro Nummer 11 der Polizeidirektion zur Aufbewahrung abgegeben waren: ...

1 Korbband, 1 Saft-Fahrer, 1 Portemonnaie, 1 T. m. Inhalt, 1 Rad, 1 Räderbrille, ...

Bekanntmachung.

Derrnlose Hunde betr.

Zugelassen und bei Gottlieb Huber, Ehefrau, Maria geb. Dopp, Reichelstraße 89, 2. St. ...

Bekanntmachung.

Das Fliegenlassen der Tauben betr.

Nr. 35539 I. Wir bringen hiermit zur öffentlichen Kenntnis, daß als Anfang der diesjährigen Herbstzeit der 18. September ...

Bekanntmachung.

Das Fliegenlassen der Tauben betr.

Nr. 35539 I. Wir bringen hiermit zur öffentlichen Kenntnis, daß als Anfang der diesjährigen Herbstzeit der 15. Oktober 1908 bestimmt worden ist.

Bekanntmachung.

Aufgebot von Pfandscheinen.

Es wurde der Antrag gestellt folgenden Pfandscheine des Städt. Kommiss. Mannheim: ...

Bekanntmachung.

Aufgebot von Pfandscheinen.

Es wurde der Antrag gestellt folgenden Pfandscheine des Städt. Kommiss. Mannheim: ...

Bekanntmachung.

Die Maul- und Klauenseuche betr.

Nr. 22080 III. Auf Anordnung Großh. Ministeriums des Innern werden wegen der zunehmenden Verbreitung der Maul- und Klauenseuche die Bestimmungen des § 33 der Verordnung vom 19. Dezember 1895 bezüglich des Handels mit Rindvieh bis auf weiteres allgemein in Kraft gesetzt und folgendes angeordnet:

- 1. Händler und in deren Vertretung die Besitzer von Gatt- und Weisathüllen sind verpflichtet, von der Einstellung von Tieren der bezeichneten Art im Amtsbezirk Mannheim der Ortspolizeibehörde (in Mannheim dem Bezirksamt) spätestens im Verlaufe von 12 Stunden von der Einstellung an Anzeige zu erstatten. ...

Bekanntmachung.

Die Stadt. Sparkasse Mannheim verzinzt:

Guthabensbeträge bis incl. M. 1000.— zu 3 1/2 % ... 5000.— „ 3 1/4 % ... 15000.— „ 3 %

Bekanntmachung.

Die Verabreichung von Fruchtsaft an Kinder unbemittelter Eltern betr.

Nr. 5280 I. Die Lieferung des Bedarfs an a) Bräutchen (Wassermedien) ca. 300000 Stück, b) Vollmilch ca. 75000 Liter

Bekanntmachung.

Die Verabreichung von Fruchtsaft an vollschulspflichtige Kinder unbemittelter Eltern im kommenden Winter soll an eine Reihe fleißiger Bäckermeister und Milchhändler vergeben werden.

Donnerstag, 17. September 1908, vorm. 10 Uhr auf dem diesseitigen Büro im Kaufhaus — 2. Stock, Zimmer No. 7 — einzureichen, wozu die Preisangabe bei in der Weise zu erfolgen, daß bezüglich der Bräutchen die Stückzahl beschriftet wird, die für 1 M. geliefert werden soll; bezüglich der Milch ist der Preis eines Liters anzugeben. ...

Bekanntmachung.

Die Errichtung und dem Verleihen von Kupplagen (Fahrstühlen) betreffend.

Nr. 97508 V. Anstelle des bisherigen amtlichen Sachverständigen zur Prüfung von Kupplagen (Fahrstühlen) Ingenieur Wilsch wurde heute Ingenieur Wilhelm Franz zum Sachverständigen ernannt und als solcher verpflichtet.

Bekanntmachung.

Die Errichtung und dem Verleihen von Kupplagen (Fahrstühlen) betreffend.

Nr. 97508 V. Anstelle des bisherigen amtlichen Sachverständigen zur Prüfung von Kupplagen (Fahrstühlen) Ingenieur Wilsch wurde heute Ingenieur Wilhelm Franz zum Sachverständigen ernannt und als solcher verpflichtet.

Bekanntmachung.

Die Errichtung und dem Verleihen von Kupplagen (Fahrstühlen) betreffend.

Nr. 97508 V. Anstelle des bisherigen amtlichen Sachverständigen zur Prüfung von Kupplagen (Fahrstühlen) Ingenieur Wilsch wurde heute Ingenieur Wilhelm Franz zum Sachverständigen ernannt und als solcher verpflichtet.

Bekanntmachung.

Die Errichtung und dem Verleihen von Kupplagen (Fahrstühlen) betreffend.

Nr. 97508 V. Anstelle des bisherigen amtlichen Sachverständigen zur Prüfung von Kupplagen (Fahrstühlen) Ingenieur Wilsch wurde heute Ingenieur Wilhelm Franz zum Sachverständigen ernannt und als solcher verpflichtet.

Bekanntmachung.

Die Bestimmung einer Stelle bei Großh. Bezirksamt Mannheim (Machinen-schreiberin) betr.

Nr. 20229 I. Hinsichtlich der Stelle einer Rangschreiberin (Machinschreiberin) ...

Bekanntmachung.

Die Bestimmung einer Stelle bei Großh. Bezirksamt Mannheim (Machinen-schreiberin) betr.

Nr. 20229 I. Hinsichtlich der Stelle einer Rangschreiberin (Machinschreiberin) ...

Bekanntmachung.

Die Bestimmung einer Stelle bei Großh. Bezirksamt Mannheim (Machinen-schreiberin) betr.

Nr. 20229 I. Hinsichtlich der Stelle einer Rangschreiberin (Machinschreiberin) ...

Bekanntmachung.

Die Bestimmung einer Stelle bei Großh. Bezirksamt Mannheim (Machinen-schreiberin) betr.

Nr. 20229 I. Hinsichtlich der Stelle einer Rangschreiberin (Machinschreiberin) ...

Bekanntmachung.

Die Bestimmung einer Stelle bei Großh. Bezirksamt Mannheim (Machinen-schreiberin) betr.

Nr. 20229 I. Hinsichtlich der Stelle einer Rangschreiberin (Machinschreiberin) ...

Bekanntmachung.

Die Bestimmung einer Stelle bei Großh. Bezirksamt Mannheim (Machinen-schreiberin) betr.

Nr. 20229 I. Hinsichtlich der Stelle einer Rangschreiberin (Machinschreiberin) ...

Bekanntmachung.

Die Bestimmung einer Stelle bei Großh. Bezirksamt Mannheim (Machinen-schreiberin) betr.

Nr. 20229 I. Hinsichtlich der Stelle einer Rangschreiberin (Machinschreiberin) ...

Bekanntmachung.

Die Bestimmung einer Stelle bei Großh. Bezirksamt Mannheim (Machinen-schreiberin) betr.

Nr. 20229 I. Hinsichtlich der Stelle einer Rangschreiberin (Machinschreiberin) ...

Bekanntmachung.

Die Bestimmung einer Stelle bei Großh. Bezirksamt Mannheim (Machinen-schreiberin) betr.

Nr. 20229 I. Hinsichtlich der Stelle einer Rangschreiberin (Machinschreiberin) ...

Bekanntmachung.

Die Bestimmung einer Stelle bei Großh. Bezirksamt Mannheim (Machinen-schreiberin) betr.

Nr. 20229 I. Hinsichtlich der Stelle einer Rangschreiberin (Machinschreiberin) ...

Bekanntmachung.

Die Bestimmung einer Stelle bei Großh. Bezirksamt Mannheim (Machinen-schreiberin) betr.

Nr. 20229 I. Hinsichtlich der Stelle einer Rangschreiberin (Machinschreiberin) ...

Bekanntmachung.

Die Bestimmung einer Stelle bei Großh. Bezirksamt Mannheim (Machinen-schreiberin) betr.

Nr. 20229 I. Hinsichtlich der Stelle einer Rangschreiberin (Machinschreiberin) ...

Bekanntmachung.

Die Bestimmung einer Stelle bei Großh. Bezirksamt Mannheim (Machinen-schreiberin) betr.

Nr. 20229 I. Hinsichtlich der Stelle einer Rangschreiberin (Machinschreiberin) ...

Bekanntmachung.

Die Bestimmung einer Stelle bei Großh. Bezirksamt Mannheim (Machinen-schreiberin) betr.

Nr. 20229 I. Hinsichtlich der Stelle einer Rangschreiberin (Machinschreiberin) ...

Bekanntmachung.

Die Bestimmung einer Stelle bei Großh. Bezirksamt Mannheim (Machinen-schreiberin) betr.

Nr. 20229 I. Hinsichtlich der Stelle einer Rangschreiberin (Machinschreiberin) ...

Bekanntmachung.

Die Bestimmung einer Stelle bei Großh. Bezirksamt Mannheim (Machinen-schreiberin) betr.

Nr. 20229 I. Hinsichtlich der Stelle einer Rangschreiberin (Machinschreiberin) ...

Bekanntmachung.

Die Bestimmung einer Stelle bei Großh. Bezirksamt Mannheim (Machinen-schreiberin) betr.

Nr. 20229 I. Hinsichtlich der Stelle einer Rangschreiberin (Machinschreiberin) ...

Bekanntmachung.

Die Bestimmung einer Stelle bei Großh. Bezirksamt Mannheim (Machinen-schreiberin) betr.

Nr. 20229 I. Hinsichtlich der Stelle einer Rangschreiberin (Machinschreiberin) ...

Bekanntmachung.

Die Bestimmung einer Stelle bei Großh. Bezirksamt Mannheim (Machinen-schreiberin) betr.

Nr. 20229 I. Hinsichtlich der Stelle einer Rangschreiberin (Machinschreiberin) ...

Bekanntmachung.

Die Bestimmung einer Stelle bei Großh. Bezirksamt Mannheim (Machinen-schreiberin) betr.

Nr. 20229 I. Hinsichtlich der Stelle einer Rangschreiberin (Machinschreiberin) ...

Bekanntmachung.

Die Bestimmung einer Stelle bei Großh. Bezirksamt Mannheim (Machinen-schreiberin) betr.

Nr. 20229 I. Hinsichtlich der Stelle einer Rangschreiberin (Machinschreiberin) ...

Bekanntmachung.

Die Bestimmung einer Stelle bei Großh. Bezirksamt Mannheim (Machinen-schreiberin) betr.

Nr. 20229 I. Hinsichtlich der Stelle einer Rangschreiberin (Machinschreiberin) ...

Bekanntmachung.

Die Bestimmung einer Stelle bei Großh. Bezirksamt Mannheim (Machinen-schreiberin) betr.

Nr. 20229 I. Hinsichtlich der Stelle einer Rangschreiberin (Machinschreiberin) ...

Bekanntmachung.

Die Bestimmung einer Stelle bei Großh. Bezirksamt Mannheim (Machinen-schreiberin) betr.

Nr. 20229 I. Hinsichtlich der Stelle einer Rangschreiberin (Machinschreiberin) ...